

Kein Nischendasein
mehr, aber auch nicht
selbstverständlich:

Jungenarbeit in Deutschland

(Prof. Dr. Uwe Sielert: Vortrag zur Tagung der
Heinrich Böll-Stiftung am 31. 10. 2008 in Berlin)



Konzeptentwürfe der 90er Jahre

- antisexistische JA (HVS Frille 1986)
- reflektierte JA (Sielert 1989)
- emanzipatorische JA (Schenk 1991)
- maskulinistische JA (Haindorf 1993)
- identitätsorientierte JA (Winter 1995)
- verstehende JA (Lampert u.a. 1995)



1. Bundesweite Expertise zur (sexpäd.) Jungenarbeit (BZgA 1996)


**„Jungenarbeit ist ein ‚von oben verordnetes
Thema‘, mit dem sich die Pädagogen in der
Praxis schwer tun“**

- Leidensdruck nicht groß genug
- keine Lobby in der BRD
- von Einzelnen getragen
- Angst vor Stigmatisierung



„Jungenarbeit heißt nicht einfach, neue Programme zu entwerfen“

- sich selbst als Darsteller im eigenen „Programm“ begreifen und relativieren
- Vielfalt der Jungen wahrnehmen, keine Identitätspädagogik oder –politik betreiben
- Konzepte aus Erfahrungen heraus entwickeln
- verschiedene Männlichkeiten als Anregungsreservoir für Jungen zulassen



2. Bundesweite Expertise zur (sexpäd.) Jungenarbeit der BZgA 2005

**„Jungenarbeit wird nicht mehr mit
Jugendarbeit verwechselt“**

- wird in ihrer Bedeutung geachtet
- ist vorwiegend ressourcenorientiert
- wird faktisch als Männeraufgabe gesehen
- verfügt über Konzepte und Richtlinien
- ist formal über „Gender-Mainstreaming in der Praxis verankert



2. Bundesweite Expertise zur (sexpäd.) Jungenarbeit der BZgA 2005

Wünschenswert sei:

- dauerhafte Finanzierung
- Reflexion der inhaltlichen Standards
- eine bessere Vernetzung
- Implementation in die Regelerziehung
- Einbettung in den interdisziplinären Diskurs



Qualitätsmerkmal im Fachdiskurs

- Spannungsfeld zwischen „Probleme haben“ und „Probleme machen“
- Intersektionalität: inklusionsorientiert, interkulturell, politisch
- Parteilich: „über, unter, für uns“
- Ziele: Erweiterung der Handlungsoptionen

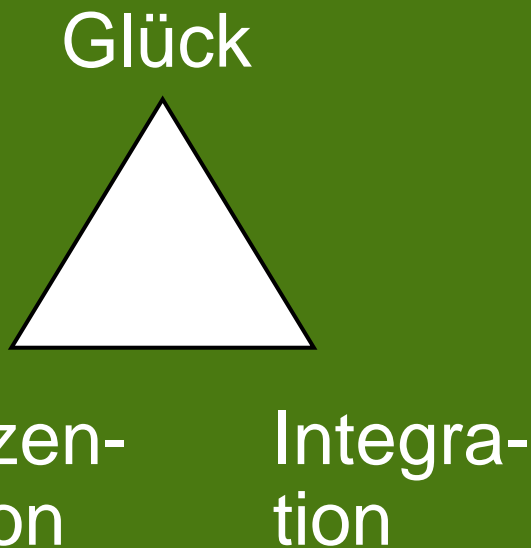


...und Leuchttürme in der Praxis“

- „Neue Wege für Jungs“
- Materialien der BZgA für Jungen und Männer
- Netzwerke wie Dissens in Berlin, das Bremer Jungenarbeitsbüro, die Dokumentationsstelle für in Hamburg, Fachstelle Jungenarbeit Dresden...
- JA in Beratungsstellen, der Kinder- und Jugendhilfe, der offenen Arbeit, der politischen Jugendhilfen und langsam auch in Schulen

Familie und Beziehung

Eltern und Geschwister, Beziehungs-
Hausarbeit, eigene Zukunftswünsche



Bildung:

„Jungen können mehr:
Kochen, Reden und
Genießen“

Beratung:

Jungen beraten Jungen:
interkulturell

Begegnung:

Vater-Sohn-
Wochenenden

Leib und Leben

Körper und Bewegung, Erlebnis und Risiko,
Sucht und Gefahr

Bildung:

Foto-Workshop:
Körperreisen

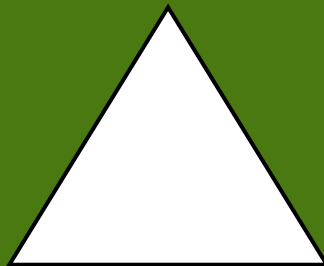
Beratung:

Stricher-Beratung

Begegnung:

Aktivitäten im
Hochseilgarten

Flow



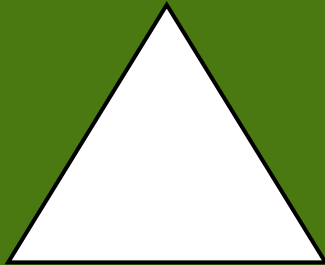
Aktivität

Reflexivität

Schein und Sein

Selbstinszenierungen, Selbstwert,
Outfit und Körperstyling

Spiritualität



Präsen-
tation

Selbst-
bezug

Bildung:

„Kein Weicheisein, kein
Rambo werden“

Beratung:

Bodymodification
konkret: auch für mich?

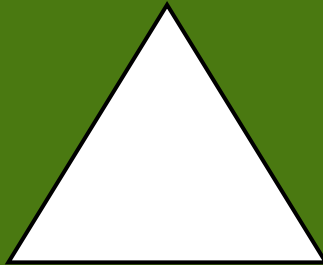
Begegnung:

Akrobatikworkshop

Biografische Metamorphosen

Veränderungen, Brüche,
Kontinuierliches im Lebenslauf

Inspiration



kulturelle
Lösung

kulturelle
Bindung

Bildung:

Erfahrungen mit dem
Babysimulator

Beratung:

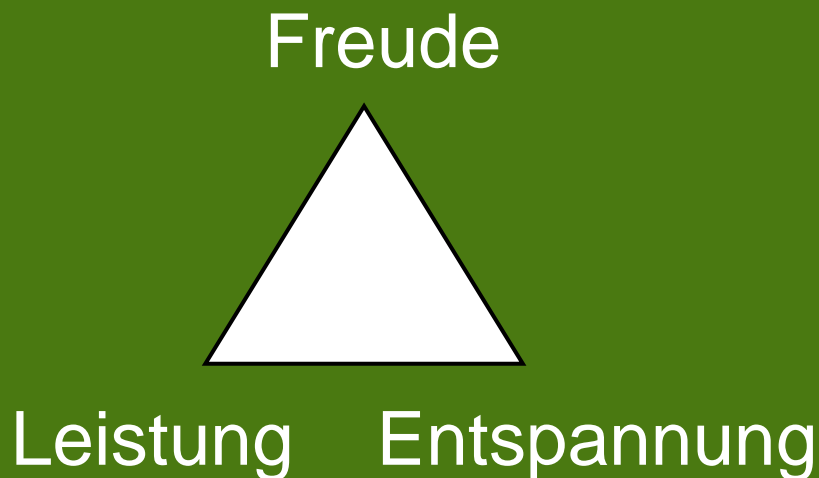
Jungen beraten Jungen:
interkulturell

Begegnung:

Nacht der Besinnung:
Masken, Musik,
Geschichten

Bildung und Arbeit

Schulerfolg und Schulversagen, Arbeit und
Arbeitslosigkeit, Freizeit und Hobbys



Bildung:

„Boys Voice“ - Radio in
der Schule

Beratung:

Coching zur
Berufsorientierung

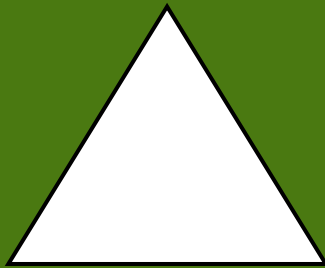
Begegnung:

Sambagruppe in der
Ganztagsschule

Sex, Gender und Begehren

Sexualität, Männlichkeiten, Identität

Zärtlichkeit



homo-
sozialer
Bezug

hetero-
sozialer
Bezug

Bildung:

„Das war Sex – nein, das war Gewalt“ – eigene Videoproduktionen

Beratung:

Nur für Jungs: Online-Beratung selbstgemacht

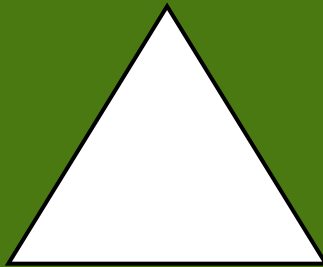
Begegnung:

vom „coming out“ zum „coming home“ - SchulAG

Konflikte, Krisen, Katastrophen

Mediation, Gewalt, Kriminalität

Achtsamkeit



Konflikt

Schutz

Bildung:

Kräftemanagement für
Jungen in der Schule

Beratung:

Jungen-Nottelefon der
AWO

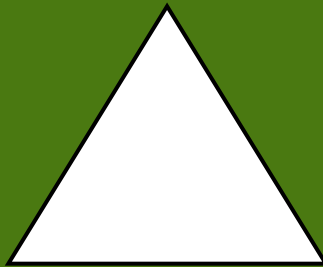
Begegnung:

Projekt mit Pferden und
„harten Jungs“

Können und nicht mehr können

Kraft, Gesundheit, Stress, Krankheit

Sehnsucht



Stärke

Begrenztheit

Bildung:

Fitness für
Fortgeschrittene

Beratung:

Besuch beim Männerarzt

Begegnung:

Alle brauchen Assistenz:
Peerhilfe im
Sportverband



Konzeptionell bedacht und empirisch evaluiert werden sollten

- Wirkungen geschlechtshomogener und – heterogener Arbeit
- marginalisierte Männlichkeiten (Homosexualität, Migration, Bildungsarmut, Behinderung, „leise Jungen“)
- dekonstruktive Ansätze der Jungenpädagogik



Die Erweiterung der Perspektive wirkt ernüchternd:

- Die Wirtschaft bevorzugt den ganzen Mann „mit flexiblem Sozialcharakter“
- Die Politik fördert den Durchsetzungshabitus modernisierter Männlichkeit in weiblicher Gestalt



Die Erweiterung der Perspektive wirkt ernüchternd:

- Eine Kultur des Innehaltens findet wenig politische und jungenpädagogische Unterstützung
- Empathische Dienstleister/innen sollen die Opfer der Durchsetzungskultur auffangen – gering bezahlt, meist (Migranten)Frauen



Bild von Jungenarbeit in der Öffentlichkeit:

domestizierende Brandbekämpfung
und / oder
romantisierender Weichspüler



Aufgabe einer kritischen Jungen- und Männerforschung:

- Beobachtung der Ausrichtung von Jungenarbeit auf Durchsetzungsmanagement oder Lebensqualität
- Sozial verträgliche „Gegensozialisation“ im politisch verantworteten Bildungssektor (→ Ganztagschule)